

Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, 4. 10. 1897

5 |Mein lieber Hugo, ich danke Ihnen sehr; Sie wissen ja, daß es immer sehr wohlthuend auf mich wirkt, wenn mich irgendwas die Herzlichkeit unfres Verhältnisses lebhaft empfinden läßt. – Es ist sehr schrecklich gewesen; im Anfang so schrecklich, daß ich es garnicht begriffen habe. In den letzten Tagen hat es sich rasch gemildert; besonders seit dem Augenblick wo ich erfahren, daß auch Sie zwischen Tod und Leben war. –

Ich habe auch zu arbeiten angefangen; d. h. ich lese mein neues Stück durch und bin noch nicht drauf gekommen, wo der Hauptfehler steckt. –

10 |Das neue was Sie geschrieben haben möchte ich natürlich sehr bald hören. Nicht wahr, ich weiß es gleich, wenn Sie in Wien angekommen sind? Wie lange hab ich schon nicht mit Ihnen gesprochen!

Das was Sie über die Rede von D'ANNUNZIO gesagt haben, ist sehr schön. –

Leben Sie wohl.

Von Herzen Ihr

15 |Wien 4. 10. 97.

→Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten

→Die Frau im Fenster

→Die Hochzeit der Sobeide

Wien

Die Rede Gabriele d'Annunzios. Notizen von einer Reise im oberen Italien

Arthur

Wien

O FDH, Hs-30885,64.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 mit

Bleistift datiert: »4/10 97«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 96.